

AKTIEN - Teufelszeug?

Beitrag von „Lloris“ vom 2. Juni 2020 18:07

[Seph](#)

Also erstmal hätte ich oben in dem Absatz (nicht in den "einem Satz" wie geschrieben) vermutlich und/oder verwenden sollen anstatt nur "und". Das ökologisch primär auf Wasserstoff bezogen war und fairer auf den Bitcoin dachte ich war klar. War es nicht. Mein Fehler.

Es ist doch wie mit dem Auto oder? Ist es ein zu diskutierender Punkt "Effizienz bzgl. Bitcoin" oder ist es einfach Schwarzmalerei?

Ich finde es gut, dass man die Kritik anbringt, generell finde ich jedoch wird das Thema tatsächlich über einen Kamm geschertt, alles sei Kapitalismus. Das ist mir zu plakativ.

Systeme und Prozesse sind immer mit Aufwendungen verbunden, mir fallen nur wenige ein bei dem es keinen Faden Beigeschmack gibt. Bsp. Windräder, wobei man da die Lärmbestätigung wahrscheinlich hervorhebt.

Bzgl. Bitcoin ist es der unumstrittene Stromverbrauch der kritisch ist und doch so gibt es auch in diesem Prozess Verbesserungen Stichwort ASICs. Die gibt es übrigens seit 2012. Seit 2009/10 gibt es überhaupt erst den Bitcoin.

Das Verhältnis der CO2 Anteils ist dabei absolut betrachtet viel, in Relation aber immer noch wenig. Um ein Fakt zu nennen verbraucht das Mining so viel wie die Stadt Hamburg in einem Jahr. Hört sich erschreckend an.

Wenn das erwähnt wird dann hoffe ich natürlich, dass der Fleischkonsum ebenfalls reduziert wenn nicht sogar ersetzt wird und der Benzinmotor bereits durch eine Alternative ersetzt wurde? Ohne den Finger heben zu wollen aber wenn man das oben erwähnt dann kann man dies ja nicht außen vorlassen.

Noch etwas zum Thema Kapitalismus. Kapitalismus zieht nicht nur runter sondern Kapitalismus bietet auch Chancen. Wenn jmd. alternative Ressourcen unterstützt dann bildet die Masse und das Interesse gleichzeitig eine Gegenbewegung zu aktuellen Lobbys. Börse entsteht aus dem Kapitalismus, ja, aber es gleichzusetzen ist doch nicht richtig?

Ohne Wirtschaft und Wirtschaftswachstum gibt es keinen Fortschritt.

Und Geldwachstum im Vergleich zur Realwirtschaft hat noch ganz andere Gründe.